

Hat der Kriegsbeschädigte Angehörige, deren Unterhalt er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienste bestritten hat, so soll diesen eine Unterstützung in Form eines sogenannten »Hausgeldes« gegeben werden.

Anträge sind seitens der Versicherten nicht direkt bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzureichen, die Kriegsbeschädigten sollen sich vielmehr an das zuständige Bureau der unter Mitwirkung der Behörden errichteten Ausschüsse für Kriegsbeschädigtenfürsorge (für Berlin im Rathaus) wenden.

Auskunft über diese wie über andere Fragen der Angestelltenversicherung wird außer in den Auskunftsstellen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und des Rentenausschusses auch in den Geschäftsstellen der Ortsausschüsse der Vertrauensmänner — für Berlin: Plottwellstraße 4, I, Zimmer 5, Sprechstunden: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 1—3 Uhr, für Schöneberg: Rollendorfstraße 29/30, Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 12—1 Uhr — erteilt.

Mainzer Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. vormals J. Gottsleben und H. Kupperberg in Mainz.

Bilanzkonto per 30. Juni 1915.

Aktiva.		M	h
Gelände			217 500
Gebäude	328 845 25		
ab Abschreibung	4 909 85		323 935 40
Maschinen, Schriften und Steine	246 897 75		
ab Abschreibung	24 587 25		222 310 50
Automobil	8 310 —		
ab Abschreibung	2 770 —		5 540 —
Mobilien			1 —
Verlag			210 000 —
Verlagsartikel und Material			29 512 38
Kasse, Wechsel und Effekten			17 577 87
Bankguthaben			128 345 50
Debitoren			69 711 54
			1 224 434 19
Passiva.		M	h
Aktienkapital		600 000	—
Hypotheken		298 000	—
Kreditoren		39 258	86
Reservefonds		60 000	—
Spezialreservefonds		105 000	—
Deltredere		63 200	88
Falosteuerrücklage		3 750	—
Reingewinn inkl. Gewinnvortrag per 1. 7. 1914		55 224	45
			1 224 434 19

Gewinn- und Verlustkonto per 30. Juni 1915.

Soll.		M	h
An Betriebskosten		502 782	93
„ Abschreibungen		32 267	10
„ Reingewinn		55 224	45
		590 274	48
Haben.		M	h
Per Gewinnvortrag aus 1913/14		14 770	—
„ Bruttoeinnahmen		575 504	48
		590 274	48

Die in der Generalversammlung vom 23. Oktober festgesetzte Dividende von 8% = 80 M per Aktie ist bei unserer Gesellschaftskasse, Große Bleiche 48, sofort zahlbar. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Carl Gehner II, Bingen, wurde wiedergewählt.

Mainz, den 25. Oktober 1915. Der Vorstand. J. Will.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 254 vom 27. Oktober 1915.)

Buhtag. — Für den Verkehr mit Leipzig sei darauf aufmerksam gemacht, daß Mittwoch, der 17. November, als Buhtag in Nord- und Mitteldeutschland (mit Ausnahme von Hessen) gefeiert wird, und die Geschäfte an diesem Tage geschlossen sind.

Personalnachrichten.

Gestorben:
nach langem Leiden im 77. Lebensjahre Herr Josef Keller, Inhaber der gleichnamigen Firma in Chemnitz.
Der Verstorbene gründete im Jahre 1873 seine Selbständigkeit, indem er verschiedene Geschäfte erwarb und sie unter der Firma seines Namens als Buchhandlung und Leihbibliothek weiterführte. Mit Eifer und Fleiß gelang es ihm, sein Geschäft zu schöner Entwicklung zu brin-

gen. Als geborener Bayer — in Donauwörth hatte seine Wiege gestanden — liebte er den Dialekt seiner Heimat und versuchte sich nicht ohne Erfolg auf dem Gebiete der Dialektdichtung. Von seinen Werken, die teils in fremdem, teils in seinem eigenen Verlage erschienen sind, seien genannt: »Im ersten Jahrzehnt des neuen Reichs«, das 1896 in 3. Auflage erschien, »Biel O'fühl«, »Frish o'zapft«, die im gleichen Jahre in 3. resp. 2. Auflage herauskamen. Viele Jahre hindurch war Keller auch Vorsteher des Kaufmännischen Vereins in Chemnitz.

Hermann Brandt †. — Wieder hat der Krieg ein neues Opfer aus den Reihen der deutschen Kunstforscher gefordert. Es ist dies Dr. Hermann Brandt, der am 25. September in Gefangenschaft geraten und bald darauf seinen Verwundungen erlegen ist. 1887 in Heidelberg geboren, erhielt er seine kunstwissenschaftliche Ausbildung bei den Professoren Clemen, Wölfflin und Rhode in Bonn, München und Heidelberg. Die Doktorwürde errang er im November 1910 mit einer Dissertation über die Anfänge der deutschen Landschaftsmalerei im 14. und 15. Jahrhundert; einige Jahre später veröffentlichte er eine Schrift über »Goethe und die graphischen Künste«.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Unterschiedliche Zeitschriftenlieferung.

Wie augenblicklich die Verhältnisse liegen, wird es jedem Geschäftsmann schwerfallen, neue Kunden zu erwerben, destomehr aber wird er danach trachten, wenigstens die alten zu behalten. Daß dies nicht immer leicht ist, habe ich jetzt durch Verlust einiger Abonnenten wegen verspäteter Lieferung erfahren.

Im allgemeinen wird eine große Zeitschriften-Kontinuation immer als beste Grundlage für ein Sortiment betrachtet, da sich erfahrungsgemäß eine ganze Anzahl Abonnenten als Bücherkäufer entpuppt. Daß man diesen Kunden dann die Fortsetzungen schnellstens zu liefern versucht, liegt klar auf der Hand, und auch jede sich bietende Möglichkeit zur rascheren Erlangung der Fortsetzung wird versucht und von Seiten der Herren Verleger unterstützt.

Doch nicht allgemein. So hinfle ich mit der Fortsetzung der »Berliner Illustrierten Zeitung« immer nach, insofern als ein Milchhändler, der zur Vervollkommnung seines Betriebs Papier, Postkarten usw. führt und sich daher »Buchhandlung« nennt, schon Mittwochabend, mit geringen Ausnahmen, regelmäßig die neuesten Nummern ausliefert. Eine Nachricht und Anfrage an den Verlag hat mir keine Aufklärung verschaffen können. Ich erhielt nur den Bescheid: vor Donnerstag könnte mich kein Mensch in den Besitz der Nummern setzen, auch der Verlag nicht. Wo in aller Welt bringt nun bezeichneter Mann die Nummern her? Aus der Luft greife ich diese Behauptung nicht, wie der Verlag vielleicht vermutet, denn ich habe mir wieder einmal eine Nummer besorgt und der Redaktion übermittelt. *)

Strehlen i/Schles. Affer'sche Buchhandlung.

Bei dem großen Versand, wie ihn die »Berliner Illustrierte Zeitung« hat, und bei der Verschiedenartigkeit der Bezugswege ist es schon in Friedenszeiten unmöglich, überall für gleichzeitiges Eintreffen Gewähr zu leisten. Und wie viel weniger im Kriege! Dagegen ist es ausdrücklich untersagt, die »Berliner Illustrierte Zeitung« vor Donnerstag früh an das Publikum auszugeben. Wer sich dieser Anordnung nicht fügt, erhält von uns nichts mehr geliefert; auch den Bezug durch Dritte suchen wir bei Zuwiderhandlungen zu verhindern.

Den angegebenen Bescheid haben wir nicht erteilt; auch konnten wir auf mehr als ein Vierteljahr zurück keine Beschwerde der Affer'schen Buchhandlung feststellen. Es ist daher nicht verständlich, warum sich jetzt plötzlich bei ihr die Milch der frommen Denkungsart in gärenden Drachengift verwandelt und sich im Börsenblatt Luft machen muß. Von einer zweiten Buchhandlung, die nebenbei Milchhandel betreibt, oder umgekehrt, ist uns nichts bekannt. Im übrigen ist ja auch im Börsenblatt schon öfter festgestellt worden, daß bei den jetzigen Beförderungsverhältnissen ein gleichzeitiges Eintreffen der Zeitschriften-Fortsetzungen nicht durchzusetzen ist.

Goldene Worte aber sind die Affer'schen Feststellungen über den Wert einer Zeitschriften-Kontinuation.

Berliner Illustrierte Zeitung.
Hauptgeschäftsstelle.

*) Wird bestätigt: Poststempel der Sendung: Strehlen (Schles.), 20. Oktober 1915 (Mittwoch!). Red.

